Als ich ein Kind war, unternahm ich ein gefährliches Experiment. Ich dachte, eine Glühbirne bräuchte nur „Strom“, irgendeinen, ohne Spannung oder die richtige Verkabelung zu verstehen. Also steckte ich zwei nackte Drähte direkt in die Steckdose und berührte damit die Birne, in der Erwartung, dass sie leuchtet. Stattdessen explodierte die Birne. Zum Glück verfehlten die Scherben meine Augen – durch Gottes Gnade. An diesem Tag lernte ich, dass fehlendes Verständnis gefährlich, sogar tödlich sein kann.

Das Problem? Ich dachte, die bloße Anwesenheit von Strom reiche aus. Ich ignorierte völlig den Prozess und das Design, die nötig sind, um ihn sicher zu nutzen. Dieser Fehler spiegelt ein häufiges geistliches Problem heute wider: Menschen versuchen, Gott auf eine Weise anzubeten, die Er nicht erlaubt hat.

Die Gefahr unbefugter Anbetung

In 3. Mose 10,1–2 (LUT) lesen wir die tragische Geschichte von Aarons Söhnen:

> *„Nadab und Abihu aber, die Söhne Aarons, nahmen jeder sein Räucherpfännlein, taten Feuer hinein, legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging ein Feuer aus vom HERRN und verzehrte sie, und sie starben vor dem HERRN.“*

Ihr Fehler? Sie brachten „fremdes Feuer“ dar, ein Feuer, das nicht vom Altar des Brandopfers stammte, wo Gott selbst die Flamme entzündet hatte (vgl. 3. Mose 9,24), und das ewig brennen sollte (3. Mose 6,12–13). Gott hatte klar bestimmt, dass jedes Feuer im Heiligtum von Seinem Altar kommen muss – ein Symbol dafür, dass Anbetung nur aus göttlicher Anweisung und nicht aus menschlicher Eigenmacht entstehen darf.

„Heiliges Feuer“ versus „fremdes Feuer“

Das Feuer am Altar repräsentierte Gottes Heiligkeit, Seinen Zorn über die Sünde und Seine Versorgung für Versöhnung durch das Opfer. Dieses Feuer war nicht nur symbolisch, es war heilig. Ein anderes Feuer zu benutzen bedeutete, das Heilige als profan zu behandeln – etwas, wovor Gott immer wieder warnt:

> *„Ihr sollt unterscheiden zwischen heilig und unheilig und zwischen rein und unrein.“*
> *3. Mose 10,10 (LUT)*

Nadab und Abihu gingen mit der göttlichen Anbetung leichtfertig um. Wahrscheinlich dachten sie: „Feuer ist Feuer, solange es brennt, funktioniert es.“ Aber Gott nimmt nicht irgendein Opfer an. Er verlangt Gehorsam, Ehrfurcht und Heiligkeit.

Anbetung im Neuen Bund: Im Geist und in der Wahrheit

Jesus bestätigt dieses Prinzip in Johannes 4,23–24 (EÜ):

> *„Es kommt die Zeit – und sie ist schon da –, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.“*

Anbetung unter dem Neuen Bund beruht nicht nur auf Ritualen, sondern muss Gottes Vorgaben folgen: sie muss aufrichtig sein („im Geist“) und in Übereinstimmung mit der Wahrheit („in der Wahrheit“). Anbetung mit unbußfertigem Herzen, falscher Lehre oder eigennützigen Motiven ist gleichbedeutend mit „fremdem Feuer“ darzubringen.

Wer darf Anbetung darbringen, die Gott gefällt?

In Offenbarung 8,3–4 (EÜ) lesen wir von Weihrauch, der zusammen mit den Gebeten der Heiligen dargebracht wird:

> *„Ein anderer Engel… bekam viel Weihrauch, um ihn mit den Gebeten aller Heiligen vor den Thron zu bringen… Und der Rauch des Weihrauchs mit den Gebeten der Heiligen stieg vor Gott aus der Hand des Engels empor.“*

Nur die Gebete der Heiligen, die durch den Glauben an Christus geheiligt sind (1. Korinther 1,2), werden an Gottes Altar angenommen. Gott nimmt keine Anbetung von denen an, die in unbußfertiger Sünde leben.

> *„Das Opfer der Frevler ist dem HERRN ein Gräuel, aber das Gebet der Aufrichtigen gefällt ihm.“*
> *Sprüche 15,8 (LUT)*

> *„Wenn ich Sünde im Herzen verschweige, so hört der HERR nicht.“*
> *Psalm 66,18 (LUT)*

Hüte dich vor lauwarmer Christenheit

Gott verabscheut halbherzige Hingabe. In Offenbarung 3,15–16 (EÜ) spricht Jesus zur Gemeinde in Laodizea:

> *„Ich kenne deine Werke: Du bist weder kalt noch heiß. Ach, du wärest entweder kalt oder heiß! Weil du aber lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.“*

Sich Christen zu nennen und gleichzeitig offen in Sünde zu leben (Trunkenheit, Unmoral, Stolz, Rebellion, Eitelkeit usw.) ist nicht nur heuchlerisch, sondern geistlich gefährlich. Wie Nadab und Abihu riskieren solche Menschen, Gottes heiligen Zorn zu provozieren.

Wahre Anbetung erfordert wahre Umkehr

Wenn du nicht von neuem geboren bist, wenn dein Leben sich nicht verändert hat, deine Wünsche nicht erneuert sind und du noch im Dunkeln wandelst, dann bist du nicht wirklich zu Christus gekommen. Der erste Schritt zu einer annehmbaren Anbetung ist Buße und Glaube an Jesus Christus.

> *„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“*
> *2. Korinther 5,17 (LUT)*

> *„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden…“*
> *Apostelgeschichte 3,19 (EÜ)*

Nach der Buße folgt die Taufe, wie Jesus in Markus 16,16 geboten hat und wie es in Apostelgeschichte 2,38 praktiziert wird.

Ein Aufruf zur Selbstprüfung

Bevor wir Gott etwas darbringen sei es ein Lied, ein Gebet, eine Gabe oder einen Dienst müssen wir uns selbst prüfen:

- Sind wir wirklich von neuem geboren?
- Wandeln wir in Heiligkeit?
- Folgen wir Seinem Wort oder unseren eigenen Traditionen?
- Beten wir im Geist und in der Wahrheit oder bringen wir fremdes Feuer dar?

Nehmen wir Gottes Heiligkeit nicht auf die leichte Schulter. Bringen wir Ihm nicht das, was wir für akzeptabel halten, sondern das, was Er geboten hat. Wie bei Strom kann die falsche Verbindung in der

Anbetung tödlich sein. Aber wenn wir gehorsam wandeln, wird unsere Anbetung vor Seinem Thron zu einem angenehmen Wohlgeruch.

> *„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer; das sei euer vernünftiger Gottesdienst.“*
> *Römer 12,1 (EÜ)*

Möge Gott unsere Augen öffnen und uns lehren, Ihn im Geist und in der Wahrheit anzubeten.
Sei gesegnet.

Share on:
WhatsApp